Freistaat
SACHSEN

Medieninformation

Sächsisches Staatsministerium für Infrastruktur und Landesentwicklung

Ihre Ansprechpartnerin
Annegret Fischer

Durchwahl
Telefon +49 351 564 50021

medien@smil.sachsen.de*

27.11.2026

Kulturbauten-Initiative: 29,26 Mio. Euro für Burg Hohnstein – Bund und Freistaat Sachsen sichern historisches Erbe

Im Rahmen der Kulturbauten-Initiative hat Burg Hohenstein heute Fördermittel in Höhe von 29,26 Millionen Euro erhalten für die denkmalgerechte Sanierung der Burganlage und die Errichtung einer Dauerausstellung über die wechselvolle Geschichte der Burg. In Vertretung von Kulturstaatsminister Wolfram Weimer überreichte Stephanie Schulz-Hombach, Leiterin der Abteilung »Infrastruktur und Bau« bei BKM, den Förderbescheid des Bundes in Höhe von 16,26 Millionen Euro. Den Förderbescheid des Freistaates Sachsen über 13 Millionen Euro überreichte Regina Kraushaar, die Sächsische Staatsministerin für Infrastruktur und Landesentwicklung. Michael Geisler, Landrat des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, und Daniel Brade, Bürgermeister der Stadt Hohnstein, nahmen die Bescheide entgegen.

Staatsminister Weimer sagte vorab: »Burg Hohnstein ist ein Spiegel unserer wechselvollen Geschichte. Ein Ort, der uns erzählt, was eine Region geprägt hat, und uns daran erinnert, welche Verantwortung wir für unser gemeinsames kulturelles Erbe tragen. Dieses herausragende Kulturdenkmal zu bewahren und die Geschichte der Burg für kommende Generationen erlebbar zu machen, ist eine Aufgabe von besonderer Bedeutung. Ich freue mich daher sehr, dass der Bund 16,26 Millionen Euro für die Sanierung und Weiterentwicklung der Burg Hohnstein bereitstellt. Wir investieren damit nicht nur in den Erhalt eines herausragenden Kulturdenkmals, sondern auch in die Vermittlung unseres kulturellen Erbes. Mein Dank geht an den Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages, der regelmäßig Gelder für Investitionen in Kulturbauten im gesamten Land zur Verfügung stellt.«

Staatsministerin Regina Kraushaar: »Die Burg Hohnstein prägt die Region seit Jahrhunderten und ist heute das kulturelle und touristische Wahrzeichen am Rande der Sächsischen Schweiz. Und deshalb ist es alle Mühe wert, dass die Burg auch in Zukunft ein wunderbarer Ort für Erholung, Kunst und Kultur sein kann. Das Engagement der vielen Beteiligten, für das

Hausanschrift:
Sächsisches Staatsministerium für Infrastruktur und Landesentwicklung
Archivstr. 1
01097 Dresden

https://www.smil.sachsen.de/

* Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente. Zugang für qualifiziert elektronisch signierte Dokumente nur unter den auf www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html vermerkten Voraussetzungen.

ich ganz ausdrücklich danken möchte, hat nun ein wunderbares Ergebnis gebracht: Bund und Land übergeben heute endlich die lang ersehnten und hart erarbeiteten Fördermittelbescheide zur Sanierung der Burg, die insgesamt knapp 30 Millionen Euro betragen. Mein besonderer Dank gilt dem Sächsischen Landtag, der die 13 Millionen Euro zur Kofinanzierung der Bundesförderung zur Verfügung gestellt hat.«

Landrat Michael Geisler: »Mit der heutigen Übergabe der Fördermittelbescheide kommen wir unserem gemeinsamen Ziel einen großen Schritt näher: Die Burg Hohnstein soll als öffentlicher Ort und bedeutende Sehenswürdigkeit in der Tourismusregion im Nationalpark Sächsische Schweiz erhalten und weiterentwickelt werden. Der Landkreis übernimmt den erforderlichen kommunalen Eigenanteil und unterstützt damit die Stadt Hohnstein, die die Federführung für dieses ambitionierte Projekt innehat. Für die jetzt von Bund und Land zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel bedanke ich mich sehr herzlich.«

Burg Hohnstein blickt auf eine lange Geschichte zurück. Die im 12. Jahrhundert entstandene Burganlage wurde im Jahr 1926 mit rund 1.000 Übernachtungsplätzen zur damals größten Jugendherberge Deutschlands. Ab 1933 befand sich in der Burg ein Konzentrationslager des NS-Regimes, in dem etwa 5.600 Gefangene inhaftiert wurden. 1934 wurde das KZ Hohnstein aufgelöst, später wurde die Burganlage als Kriegsgefangenenlager genutzt. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs kehrte sie zu ihrer Nutzung als Jugendherberge zurück und ist es auch heute noch.